

pfarreiblatt

Eich – Hellbühl – Hildisrieden – Neuenkirch – Rain – Sempach

Foto: Elena Ulliana



Fasnachtstreiben in den Pfarreien

10–12 Eich/Sempach
13–15 Hellbühl/Neuenkirch
16–18 Hildisrieden/Rain

Foto: Elena Ulliana

Der Verein Hörschatz ermöglicht Audiobiografien

Damit Mamas Stimme bleibt

Der Verein Hörschatz ermöglicht sterbenskranken Eltern, ihre Biografie für ihre Kinder als Tondokument aufzunehmen. Das kostenlose Angebot hilft den Hinterbliebenen genauso wie denjenigen, die Abschied von ihrem Leben nehmen müssen.

Wenn Oliver Wisser von seiner Frau Wanda spricht, nimmt seine ruhige Stimme nochmals einen besonderen Klang an – einem inneren Lächeln gleich. Vielleicht, weil er sie vor seinem geistigen Auge sieht, während er bedacht die Worte formt. «Wanda war ein sehr warmherziger und grosszügiger Mensch. Sie hatte tschechische und slowakische Wurzeln, und dieses Temperament ist immer ein wenig bei ihr durchgebrochen. Die Familie war ihr sehr wichtig. Sie war

Hörschätze für die Kinder

Den eigenen Kindern eine persönliche Biografie als Tondokument zu hinterlassen, das macht der Verein Hörschatz möglich. Er vermittelt unheilbar kranken Eltern Audiobiografien und organisiert die Finanzierung durch Spendengelder und Fundraising. Gegründet wurde er 2020 von Gabriela Meissner, Journalistin und Kommunikationsfachfrau beim Palliative-Care-Verband Zürich und Schaffhausen, und der Radiomoderatorin Franziska von Grünigen. Vorbild war das deutsche Projekt «Familienhörbuch». Zum Verein gehört ein Supportteam mit Kompetenzen aus verschiedensten Bereichen. Inzwischen wurden neun «Hörschätze» realisiert.

hoerschatz.ch

zielstrebig, hatte viele Ideen und war ständig auf Zack. Das alles habe ich an meiner Frau sehr geschätzt.»

Wanda Wisser starb im Dezember 2020 an Magenkrebs, zwei Jahre nach ihrer Diagnose. Ein schwerer Schlag – nicht nur für ihren Mann, sondern auch für ihre beiden Kinder Zoë und Jendrik, damals zwölf und zehn Jahre alt.

Ein Herzenswunsch

In den Köpfen und Herzen der Menschen, die sie liebten, in ihren Erinnerungen, auf Bildern und in alten Briefen lebt Wanda Wisser weiter. Aber auch durch ihre Stimme, denn sie hat ihrer Familie etwas ganz Besonderes hinterlassen: ein mehrstündiges Hörbuch. Aufgeteilt in einzelne Kapitel wie Kindheit, Jugend, Berufsleben oder Liebe, ist es ein Rückblick auf ihr Leben, «damit Zoë und Jendrik sich dadurch an sie erinnern können», erklärt Oliver Wisser.

Doch die Aufnahmen enthalten auch Wünsche für die Kinder sowie Ratschläge für Situationen, die sie irgendwann einmal erleben werden, wie die erste Liebe oder die Entscheidung für einen Beruf. Ferner ermutigt Wanda Wisser sie, den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern vorwärtszuschauen. «Ein solches Hörvermächtnis war ihr Herzenswunsch. Aus dem Bedürfnis heraus, weil Wanda ihren eigenen Vater ebenfalls früh verlor und immer sagte, dass man die Stimme eines Menschen am schnellsten vergisst», sagt Oliver Wisser.

Aufnahmen zuhause möglich

Diesen Wunsch konnte ihr der Verein Hörschatz erfüllen. Er wurde 2020 von Gabriela Meissner vom Palliativ-

ve-Care-Verband Zürich und Schaffhausen sowie Franziska von Grünigen, Radiomoderatorin, gegründet. Vorbild war das deutsche Projekt «Familienhörbuch».

«Wir führen im Vorfeld viele Gespräche, um zu erfahren, was und wie viel die Eltern überhaupt erzählen möchten, und um sie über den genauen Ablauf und die Vorbereitung zu informieren», erklärt Meissner. Die individuelle Gestaltung der persönlichen Nachricht hänge dabei auch immer vom jeweiligen Gesundheitszustand des Elternteils ab. Weil einige Patient*innen schon zu schwach für lange Aufnahmen seien, müsse hier manchmal eine kurze Ansprache und ein Gutenachtlied genügen. Selbst der Ort, wo die Gedanken aufs Band gesprochen würden, sei unterschiedlich. Das könne bei den Betroffenen zu Hause sein, auf einer Palliative-Abteilung oder über ein Online-Programm mittels zugesendetem Mikrofon.

Nach dem Abschluss der Aufnahmen beginne die eigentliche Arbeit, der Schnitt und die Postproduktion. Zum Schluss werde den Betroffenen der von der geschützten Werkstätte Altra Schaffhausen hergestellte Hörschatz-Stick als Herzform zugeschickt, in einer Schatztruhe und mit einem Inhaltsverzeichnis.

Keine Rückfragen möglich

Bei allen positiven Aspekten gibt es jedoch auch ein paar kritische, mit denen sich die Eltern auseinandersetzen müssen. «Alles, was auf dem Hörschatz ist, ist nicht mehr verhandelbar. Kinder können im Nachhinein ihren verstorbenen Elternteil nicht mehr fragen, wie etwas gemeint war. Aufträge an sie, die mit «du musst»



Ein Hörvermächtnis für ihre Kinder war ein Herzenswunsch der krebserkrankten Wanda Wisner (links). Gabriela Meissner (rechts), Präsidentin des Vereins Hörschatz, hilft, solche Wünsche zu verwirklichen.

Bilder: Verein Hörschatz/zVg

beginnen, sollten deshalb vermieden werden. Diese können für die Kinder später zur Belastung werden, denn schliesslich müssen sie ihren ureigenen Weg finden», erklärt Gabriela Meissner. Natürlich sollte auch die Trauer der Betroffenen Platz haben während der Aufnahmesituation. So komme es vor, dass jemand einfach minutenlang nur weine, aus Verzweiflung darüber, ein sterbender junger Mensch zu sein. Diese Emotionen würden aber nicht in den Hörschatz einfließen. Trotzdem mache die Krankheit ein Kapitel aus, weil auch sie ein Teil des Lebens der Mutter oder des Vaters sei.

Abschliessen können

«Für Wanda war es wie eine Therapie», erzählt Oliver Wisner. «Die Auseinandersetzung mit sich selbst hat dazu geführt, dass sie abschliessen konnte. Sie spürte, dass sie ein tolles Leben hatte, auch wenn es viel zu schnell endete. Das ist sicher nicht

einfach und zerrt an den Kräften, aber es hilft, um dem Tod gelassener entgegenzutreten», sagt der Familienvater. Vermutlich hätte ihr das auch die nötige Kraft gegeben, noch ein bisschen länger zu leben, als die Ärzte prognostiziert hatten. «Die Aufnahmen waren Ende April und schon damals dachten wir, dass Wanda nur noch einige Wochen übersteht. Sie lebte aber weiter bis im Dezember», sagt Oliver Wisner.

Zuversicht und Hoffnung

Auf die Frage, wie es gewesen sei, das erste Mal die Nachrichten zusammen mit den Kindern anzuhören, erwidert er: «Schmerzvoll, weil wir wussten, dass sie nicht mehr da ist.» Danach hörte er fast alles selbst einmal an, auch, um seine Kinder auf bestimmte Kapitel aufmerksam zu machen, wenn sie Rat suchten. Bis jetzt sei das noch nicht so häufig vorgekommen, im Moment liessen sie den Hörschatz wieder ruhen. «Ich hoffe,

dass sich das mit den Jahren ändert, wenn sie vielleicht einen anderen Bezug dazu haben», sagt Oliver Wisner.

Er selbst lauscht ab und zu, wenn seine Frau ihm besonders fehlt, den Worten, die speziell an ihn gerichtet sind. «Das nimmt mich immer wieder emotional mit, weil es mich retraumatisiert. Wenn ich ihr Bild dazu anschau und ihre Stimme höre, ist es fast so, als wäre sie neben mir. Diese Momente geben mir aber auch Zuversicht und Hoffnung.»

Für den Familienvater, der in seinem Glauben Halt findet, ist der Hörschatz ein wichtiger Teil der Trauerbewältigung, eine Reflexion mit dem Leben, aber auch ein Motivator, weiterzumachen. «Was gestern passiert ist, kann ich nicht mehr beeinflussen, und was morgen ist, sollte mich jetzt nicht sorgen. Ich versuche, mit den Kindern jeden neuen Tag zu geniessen.»

Sarah Stutte

Erstpublikation in «forumKirche»,
Pfarreiblatt Thurgau/Schaffhausen



Fastenaktion für Paare und Familien
Impulse für Gespräche

«7 Wochen leichter» heisst dieses Jahr die Fastenzeitaktion für Paare aus Deutschland, bei der auch das Bistum Basel wieder mitmacht. Neu sind auch Familien eingeladen. Die Aktion will «Anlässe für interessante Gespräche» geben, zu «genussvollen Momenten der Nähe» einladen und «Ideen zum gemeinsamen Ausprobieren» liefern, wie es in der Ausschreibung heisst. Paare oder Familien erhalten zwischen Aschermittwoch und Ostern kostenlos jede Woche ein E-Mail oder einen Link per SMS.

Anmeldung mit Handynummer oder E-Mail |
Infos: 7wochenleichter.de (Paare) und
elternbriefe.de/7wochen (Familien)

Pro Senectute Luzern

Hilfe bei der Steuererklärung

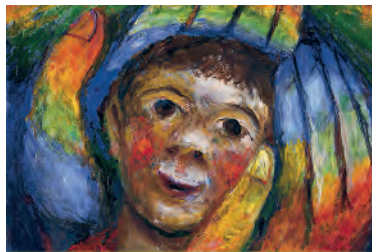
Bei der Steuererklärung stellen sich im Alter neue Fragen. Interessierte können daher ihre Steuerunterlagen an Pro Senectute Kanton Luzern schicken oder telefonisch einen Termin vereinbaren. Fachpersonen mit Spezialkenntnissen rund um Altersfragen stellen sicher, dass die Steuererklärungen korrekt erstellt und alle Abzüge berücksichtigt sind. Alle Unterlagen werden systematisch geordnet und für den Versand ans Steueramt bereitgestellt oder auf Wunsch elektronisch eingereicht. Der Steuerklärungsdienst wird in Luzern, Emmen, Willisau sowie in Sursee und Hochdorf angeboten.

Infos und Anmeldung: lu.prosenectute.ch
> Beratung > Steuerklärungsdienst |
Telefon 041 319 22 80

Insieme Luzern in Rothenburg
Spielen, basteln, backen

Einmal im Monat lädt Insieme Luzern in Rothenburg Senior*innen mit einer kognitiven Beeinträchtigung zu einem unterhaltsamen Nachmittag: Es wird gebastelt, getanzt, gespielt und gebacken bei Kaffee und Kuchen. Betreut werden die Besucher*innen von einem erfahrenen Helfer*innenteam. Der rollstuhlgängige Raum verfügt über eine mobile Bar, eine TV-HiFi-Anlage, zahlreiche Spiele und eine gemütliche Sitzecke.

Mi, 16.2./16.3./6.4./18.5./22.6.,
14.00–16.00 im Atelierraum, Insieme
Luzern, Flecken 13, 6023 Rothenburg | Infos
und Anmeldung: insieme-luzern.ch



Sieger Köder gilt als einer der bekanntesten zeitgenössischen Maler christlicher Kunst. Bild: Schwabenverlag.de

Schweizerisches Bibelwerk

Reise zu Werken von Sieger Köder in Süddeutschland

Winfried Bader, Leiter des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks (SKB), lädt ein zu einer biblischen Kunst- und Besinnungsreise zu Werken des bekannten Malers Sieger Köder. Stationen sind Kirchen und Museen in Ulm, Aalen-Wasseralfingen, Ellwangen an der Jagst, Rosenberg und Tübingen. Der Alttestamentler Bader stammt aus dieser Region. Bis Ende 2021 war er Seelsorger der Pfarrei St. Marien zu Franziskanern.

Do, 26.5. bis So, 29.5. (Auffahrt) | Fahrt im Kleinbus | Kosten: Fr. 550.– für Mitglieder des SKB, Fr. 650.– für Nichtmitglieder |
Anmeldung bis 22.4. an:
044 205 99 60 oder info@bibelwerk.ch |
Infos: bibelwerk.ch



Alle Beiträge der Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch

Radiotipp

Perspektiven

Wo bleibt der Mensch?

Mittels Hirnimplantaten können gelähmte Menschen Roboter steuern. Doch ab wann steuern Chips den Menschen? Solche Fragen beschäftigen den Techniktheologen Oliver Dürr. Ein Blick in die Zukunft des Menschen.

So, 20.2., 08.30, SRF 2

Fernsehtipps

Sternstunde Religion

Jüdisches Kulturfestival

Seit 30 Jahren findet in der polnischen Stadt Krakau das grösste jüdische Kulturfestival Europas statt. Gegründet von einem Katholiken, lassen Musiker*innen und Kulturschaffende aus Europa und Israel das Viertel Kazimierz mit Workshops, Diskussionen und unzähligen Konzerten aufleben.

So, 20.2., 10.30, SRF 1

Netflix-Serie

Geschichten einer Generation – mit Papst Franziskus

«Für die Zukunft der Menschheit ist es wichtig, dass Junge mit Alten reden», sagt Papst Franziskus in der ersten Folge der Netflix-Serie «Geschichten einer Generation». Die junge Generation sind Filmemacher*innen unter 30. Sie haben Menschen über 70 porträtiert, deren Biografien für die grossen Themen der Zeitgeschichte stehen. Den Anfang macht Papst Franziskus.

Streaming auf netflix.com
(Abo ab Fr. 11.90 pro Monat, jederzeit kündbar)

Devotionalien entsorgen

Was tun mit Omas Rosenkranz?

Darf man ein Kruzifix in den Abfall werfen? Viele Menschen scheuen das. Doch was tun, wenn man christliche Gegenstände erbt, zu denen man selber keinen Bezug hat? Fachleute und Luzerner Seelsorgende geben Anregungen.

Wenn gläubige Menschen sterben, hinterlassen sie oft Gegenstände, die für ihr Glaubensleben wichtig waren: einen Rosenkranz, ein Kreuz, ein Gesangbuch oder Statuen. Die Erb*innen können damit nicht immer etwas anfangen, weil sie nicht gläubig sind oder anders praktizieren. Was also können sie damit tun?

Das Kirchenrecht gibt lediglich Hinweise, wie mit «heiligen Gegenständen» zu verfahren sei, die «durch Weihung oder Segnung für den Gottesdienst bestimmt sind». Diese seien nämlich «ehrfürchtig zu behandeln und dürfen nicht zu profanem oder ihnen fremdem Gebrauch verwendet werden», heisst es in Absatz 1171 des CIC. Als solche Gegenstände gelten etwa liturgische Gefässe wie Kelch und Monstranz, nicht jedoch der Rosenkranz der Grossmutter.

Dieser könnte, ähnlich wie nicht mehr verwendete Kirchen, durchaus auch eine profane Verwendung finden, solange diese «nicht unwürdig» sei, schreibt Monika Tollkühn, Kirchenrechtlerin an der Universität Luzern. Der Rosenkranz kann also beispielsweise als Schmuck getragen werden.

Abschied nehmen

Wenn man ihn jedoch entsorgen möchte, so stellt sich die Frage, wie das würdig geschehen kann. Pius Troxler, Pastoralraumleiter Unteres Entlebuch, rät dazu, zuerst von den Gegenständen Abschied zu nehmen,



Ein Gespräch noch zu Lebzeiten kann klären, was nach Omas Tod mit ihrem Rosenkranz geschehen soll.

Bild: pixabay/Myriams-Fotos

zum Beispiel mit einem Gebet. Wenn die Erbstücke aus natürlichen Materialien sind, raten die befragten Seelsorger*innen zu Verbrennen oder Begraben: «Holzkreuze können zum Beispiel ins Osterfeuer wandern», sagt David Rüeeggger, Pastoralraumleiter Emmen-Rothenburg. Eugénie Lang, Seelsorgerin in der Luzerner Pfarrei St. Karl, schlägt vor, Rosenkränze oder kleinere Kreuze zu vergraben. Laut Gunda Brüske, Leiterin des Liturgischen Instituts in Freiburg, können solche Gegenstände auch der verstorbenen Person ins Grab mitgegeben werden.

Ihr Kollege Peter Spichtig, Dominikaner, gibt zu bedenken, dass neue Ideen gefragt sind, wenn das Material die obigen Vorschläge nicht zulässt. Er regt an, im Pfarreizentrum eine «Devotionalien-Klappe» einzurichten. Die dort deponierten Gegenstände könnten neu zugezogenen Pfarreimitgliedern oder Migrant*innen zugänglich gemacht werden. Da-

durch ergäbe sich «eine gewisse Kontinuität im Gebet», so Spichtig. Alternativ könnten Rosenkranz oder Kruzifix im Religionsunterricht thematisiert und ältere Kinder «angeregt werden, einen bereits «bebeteten» Gegenstand zu empfangen und weiter zu hegen».

«Wir entsorgen sie achtsam»

Tatsächlich werden überzählige Devotionalien bereits in Pfarreien und Klöstern gebracht, wie alle Befragten bestätigen. «Wir entsorgen sie achtsam», sagt Willi Anderau, der dem Kapuzinerkloster Wesemlin in Luzern vorsteht. «Die Gegenstände verdienen einen gewissen Respekt und doch müssen sie zum Schluss den Weg aller irdischen Dinge gehen: Sie werden der Natur zurückgegeben.» Konkret schlägt er vor, sie in ein Papier einzuwickeln oder «in einer Schachtel so diskret in den Abfallcontainer legen, dass sie nicht offensichtlich sichtbar auf dem übrigen Müll zu liegen kommen».

Sylvia Stam

Synodaler Prozess im Bistum Basel

«Ganz Ohr» – auch für die Frauen?

Mitte Januar gab das Bistum Basel die Resultate der Umfrage «Wir sind Ohr» bekannt: Die Freiwilligenarbeit wird als Grundpfeiler kirchlichen Lebens gelobt. Doch die Umfrage bestätigt auch zunehmende Resignation infolge eines Reformstaus.

Im Herbst lancierte Papst Franziskus eine weltweite Umfrage mit zehn Themenfeldern. Das Bistum Basel passte diese an seine Bedürfnisse an und beauftragte das unabhängige Forschungsinstitut gfs.bern mit der Auswertung der Umfrage.

Die Dialogteilnehmer*innen wünschten sich insgesamt eine Kirche, «die sehr offen und einladend ist», heisst es im Schlussbericht des gfs vom 13. Januar. Neben zentralen Werten wie Offenheit, Nächstenliebe und Solidarität werde «der unvergleichlich grosse Stellenwert der Freiwilligkeit und freiwilligen Arbeit immer wieder betont». Diese sei geradezu ein Grund-

60 Prozent Frauen

Vom 17. Oktober bis 30. November nahmen im Bistum Basel 5399 Personen am synodalen Prozess teil, davon knapp 60 Prozent Frauen. Das Bistum zählt rund eine Million Katholik*innen. Diskutiert wurde in 800 Gruppen von mindestens fünf Personen. Deren Durchschnittsalter lag am häufigsten zwischen 40 und 64 Jahren. Die Gruppen waren meist informell oder bestanden aus Freiwilligen, ein Fünftel hatte eine institutionelle Funktion. Die Themenfelder «Weggefährten» und «Zuhören» wurden am meisten gewählt.

Schlussbericht: wir-sind-ohr.ch/ergebnis



Papst und Bischof wollen ganz Ohr sein, doch die Gläubigen des Bistums Basel fühlen sich von ihnen nicht wirklich gehört, wie die Umfrage zeigt. Bild: Bistum Basel

pfeiler der kirchlichen Gemeinschaft. Wenig überraschend sind hingegen die Kritikpunkte: Die brennenden Themen seien «die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Akzeptanz von LGBTIQ+-Menschen, die Auflösung der Zölibatspflicht, die Zulassung von Frauen und verheirateten Männern zum Priesteramt sowie die Sexualmoral». Im Bistum Basel «fühlen sich Frauen eindeutig am häufigsten nicht gehört».

Reformstau und Resignation

Die Dialoggruppen nehmen laut gfs einen grossen Graben zwischen der Kirche als Organisation und der Basis der Gläubigen wahr. Dabei werde die Struktur der Kirche als Problem gesehen. «Es ist zudem auch eine gewisse Frustration ersichtlich, weil sich die Gläubigen durch die fehlende Reflexion und Handlung vonseiten der Kirche nicht ernst genommen fühlen.» Der ausbleibende Wandel – Stichwort «Reformstau» – wirke entmutigend und führe zu Resignation.

«Je weiter von der Basis entfernt und je höher in der klerikalen Hierarchie, desto weniger fühlen sich die Teilnehmer*innen der Dialoggruppen gehört.» Nur 13 Prozent der Gruppen finden, dass Leitungspersonen des Bistums «ganz Ohr» seien, 35 Prozent fühlen sich von der Kirche als Institution insgesamt «nicht wirklich gehört». Ein Hindernis für gelingende Verständigung sehen viele (40 Prozent) auch in der kirchlichen Sprache, die «im Mittelalter stehen geblieben» sei, wie eine Gruppe es formulierte.

Synodale Versammlung

Die Resultate des gfs wurden im Januar vom Ordinariat gemeinsam mit gut 82 Personen aus Gremien, Kommissionen und Arbeitsgruppen des Bistums zu einem Bericht zuhanden der Schweizer Bischofskonferenz verdichtet. Der Bericht dieser synodalen Versammlung fasst die Ergebnisse des gfs zusammen und leitet daraus für jedes der zehn Themenfelder konkrete «Anliegen an die Synode» ab. Es sind

drei Hauptanliegen, die in mehreren Themenfeldern immer wieder gefordert werden: die Gleichberechtigung von Frauen und Männern und damit die Öffnung des Weiheamtes für Frauen und Verheiratete, die Mitwirkung an Entscheidungsprozessen sowie regionale Lösungen.

Sexualmoral revidieren

Es brauche «ein proaktives Zugehen auf diejenigen, die sich ausgeschlossen fühlen», hält die synodale Versammlung fest. «Die Kirche verliert den Anschluss an die Lebensrealität der Menschen», daher müsse sie aus humanwissenschaftlichen und theologischen Erkenntnissen «konkrete Schlussfolgerungen für die kirchliche Lehre» ziehen, etwa im Hinblick auf die Zulassung zum Weihe sakrament und die Sexualmoral. Die Gleichberechtigung aller Menschen sei essenziell für eine glaubwürdige Kirche, die Öffnung der Weiheämter für Frauen und Verheiratete daher «dringend».

«Es ist unverzichtbar, dass auf allen kirchlichen Ebenen Laien gleichberechtigt in die Entscheidungsfindung einbezogen werden», lautet ein weiteres, mehrfach erwähntes Anliegen. Es gebe Spielregeln für Synodalität, die wichtige Entscheidungen auch auf kontinentaler, regionaler und nationaler Ebene ermöglichen.

Themenspeicher für Bistum

Der Bericht der synodalen Versammlung geht nun an die Schweizer Bischofskonferenz. Die Eingaben aller Bistümer werden schliesslich nach Rom geschickt.

Parallel zu diesem Bericht hat die synodale Versammlung einen «Themenspeicher» für das Bistum Basel gefüllt. Dieser enthalte Hinweise für den weiteren synodalen Prozess im Bistum Basel, «der in den kommenden Monaten weitergeht». Um welche Themen es sich hier handelt, steht nicht im Bericht. *Sylvia Stam*

Ergebnisbericht auf bistum-basel.ch

Lucern



Peter Kirchschräger fordert eine Kontrolle von IT-Konzernen. Bild: Uni Luzern

Ethiker Universität Luzern

Den IT-Missbrauch stoppen

Peter Kirchschräger, Professor für Theologische Ethik an der Universität Luzern, kritisiert Menschenrechtsverletzungen durch IT-Konzerne wie Google oder Facebook. Hauptkritikpunkt ist das ständige Sammeln von Benutzer*innendaten in Sucheingaben, sozialen Netzwerken und Apps sowie deren Weitergabe an Höchstbietende, wie er in einem Interview mit der österreichischen Wochenzeitung «Die Furche» sagte.

Menschen erlaubten damit Konzernen eine immer lückenlosere Überwachung ihrer Daten, etwa im Bereich Bewegung und Gesundheit. Dies habe in den USA bereits dazu geführt, dass einige Krankenversicherungen ihre Prämien danach ausrichteten, wie viel sich die Kund*innen bewegten – beruhend auf einer massiven Verletzung der Privatsphäre. Kirchschräger fordert daher die Schaffung einer Agentur für datenbasierte Systeme. Diese könnte auf internationaler Ebene ein Controlling mit Sanktions- und Durchgriffsrechten wahrnehmen.



Alle Beiträge der
Zentralredaktion

www.pfarreiblatt.ch

Schweiz

Referendum eingereicht

Jetzt entscheidet das Volk über die Organspende

Die Stimmbevölkerung wird am 15. Mai darüber entscheiden, ob Verstorbene automatisch zu Organspender*innen werden oder nicht. Das überparteiliche Komitee «Organspende nur mit Zustimmung» hat 64000 Unterschriften für ein Referendum eingereicht, wie das Komitee mitteilte. Aktuell dürfen Organe einer Person nur entnommen werden, wenn sie selbst oder ersatzweise die Angehörigen ausdrücklich zugestimmt haben. Bundesrat und Parlament wollten statt dieser Zustimmungslösung die sogenannte Widerspruchsregelung einführen. Demnach wäre die Organentnahme erlaubt, solange die Person dies zu Lebzeiten nicht schriftlich untersagt hat. Laut Referendumskomitee widerspricht dies jedoch dem Recht jedes Menschen auf Unversehrtheit des eigenen Körpers.

Im Komitee engagiert sich auch der Luzerner Ethikprofessor Peter Kirchschräger. Die Bioethikkommission der Bischofskonferenz hatte bereits früher statt der Widerspruchslösung eine Erklärungsregelung vorgeschlagen. Die Bevölkerung solle regelmässig aufgefordert werden, der Organspende zu widersprechen, zuzustimmen, den Willen nicht zu äussern oder den Entscheid zu delegieren.



Das Referendum gegen das Transplantationsgesetz wurde am 20. Januar eingereicht. *Bild: Keystone/Marcel Bieri*

Gottesdienste

Eich/Sempach

Donnerstag, 17. Februar		
09.00	Sempach	Morgengebet, Pfarrkirche
Samstag, 19. Februar		
19.00	Eich	Gottesdienst mit Schnitzelbankpredigt von Franziskus. Kommunionfeier. Musik: Florian Peter, Manuel Peter, Guido Gassmann, Schwyzerörgeli, Pfarrkirche. Ohne Zertifikat, Maskenpflicht
Sonntag, 20. Februar		
10.00	Sempach	Gottesdienst mit Schnitzelbankpredigt. Kommunionfeier. Gestaltung: Franz Zemp und urbi@orbi. Musik: Eichleguugger, Eich, Pfarrkirche. Mit Zertifikat (2G), Maskenpflicht
11.00	Sempach	Chelekafi, Pfarrhaus
Dienstag, 22. Februar		
09.00	Sempach	Eucharistiefeier, Pfarrkirche. Ohne Zertifikat, Maskenpflicht
Samstag, 26. Februar		
19.00	Sempach	Wort- und Kommunionfeier, Predigt: Paul Berger. Jzt. Niklaus und Kunigunde Rüttimann-Thali, Pfarrkirche, Pfarrkirche. Ohne Zertifikat, Maskenpflicht
Sonntag, 27. Februar		
10.00	Eich	Wort- und Kommunionfeier, Predigt: Paul Berger, Pfarrkirche. Mit Zertifikat (2G), Maskenpflicht

Hellbühl/Neuenkirch

Mittwoch, 16. Februar		
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Donnerstag, 17. Februar		
08.30	Hellbühl	Rosenkranzgebet
09.00	Hellbühl	Eucharistiefeier
19.00	Neuenkirch	Eucharistische Anbetungsstunde

in der Wallfahrtskapelle		
Freitag, 18. Februar		
07.25	Neuenkirch	Morgengottesdienst, 1.–6. Klassen; es ist Fasnacht – die Kinder dürfen gerne verkleidet kommen
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Samstag, 19. Februar		
17.30	Neuenkirch	Narrenmesse mit Zertifikat (2G)
19.30	Hellbühl	Eucharistiefeier 1. Jgd. Fritz Theiler-Wicki
Sonntag, 20. Februar		
10.00	Neuenkirch	Eucharistiefeier ohne Zertifikat
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Montag, 21. Februar		
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Mittwoch, 23. Februar		
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Donnerstag, 24. Februar		
08.30	Hellbühl	Rosenkranzgebet
19.00	Neuenkirch	Eucharistiefeier mit Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle Jzt. für eine gute Sterbestunde
Freitag, 25. Februar		
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
19.30	Neuenkirch	Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus
Samstag, 26. Februar		
17.30	Neuenkirch	Eucharistiefeier mit Priester Thomas Sidler
19.30	Hellbühl	Eucharistiefeier mit Priester Thomas Sidler; Jzt. Agnes und Viktor Bachmann-Bieri
Sonntag, 27. Februar		
10.00	Neuenkirch	Eucharistiefeier mit Priester Thomas Sidler
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle

Montag – 28. Februar – Vater-Wolf-Abend

18.30 Neuenkirch Beichtgelegenheit bis 19.10 in der ehemaligen Taufkapelle
 19.00 Neuenkirch Rosenkranzgebet
 19.30 Neuenkirch Eucharistiefeier mit Chorherr Stefan Tschudi; anschliessend eucharistische Anbetung und Heilungsgebet

Hildisrieden/Rain

Dienstag, 15. Februar

19.30 Hildisrieden Meditativer Tanz, Maskenpflicht

Mittwoch, 16. Februar

08.00 Hildisrieden Rosenkranzgebet
 08.30 Hildisrieden Wort- und Kommunionfeier Maskenpflicht

Donnerstag, 17. Februar

19.00 Rain Wort- und Kommunionfeier Maskenpflicht danach Donnerstagskaffee

Samstag, 19. Februar

17.30 Rain Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Maskenpflicht. Erstes Jahresgedächtnis für Sophie Wigger-Buri; Jgd. Kaspar Bösch

Sonntag, 20. Februar

10.00 Hildisrieden Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Zertifikatspflicht

Mittwoch, 23. Februar

08.00 Hildisrieden Rosenkranzgebet
 08.30 Hildisrieden Wort- und Kommunionfeier Maskenpflicht

Donnerstag, 24. Februar

09.00 Rain Wort- und Kommunionfeier Maskenpflicht

Samstag, 26. Februar

17.30 Hildisrieden Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Kantoren feiern mit, Maskenpflicht

Sonntag, 27. Februar

10.00 Hildisrieden Fasnachtsgottesdienst mit Erich Hausheer, Götschizunft und

Guuggenmusik Lüttertüter feiert mit, Zertifikatspflicht
 10.00 Rain Fasnachtsgottesdienst mit Franz Troxler, Zertifikatspflicht

Verstorben

8. Januar (Neuenkirch)

Maria Durrer-Baumli im Alter von 92 Jahren

16. Januar (Eich)

Alois Villiger im Alter von 92 Jahren

26. Januar (Sempach)

Lina Frey-Schwyzler im Alter von 90 Jahren

Getauft

Lino Tschopp

5. Februar (Hildisrieden)

Adriana Peñafiel

5. Februar (Rain)

Silvan Kneubühler

12. Februar (Hildisrieden)

Rahel Bucheli

13. Februar (Rain)



Foto: Elena Ulliana

Der Eiszapfen

Ich wachse lang und dünn, doch niemals aus der Erden. Kann auch dergleichen Stamm bei uns gefunden werden? Hab keine Wurzel nicht, spross, aus des Himmels Feld. Mich kennt ein jedes Kind und kauft mich ohne Geld.

Georg Philipp Harsdörffer

Fasnachtsgottesdienst, 20. Februar

urbi@orbi haben das Sagen ...



Drei Päpste werden am 20. Februar als Prediger in Sempach zu Gast sein. Drei Päpste? Einer allein – nein, das darf an der Fasnacht auch anders sein!

Es darf auch mal heiter zu- und hergehen bei einem Gottesdienst, ohne dass ein tieferer Sinn fehlt. Davon sind die drei Päpste mit theologischer Ausbildung überzeugt. Sie vereinen in sich die Freude an der Fasnacht und die Liebe zu witziger Lyrik mit der Ernsthaftigkeit ihrer kirchlichen Berufung.

Wer steckt dahinter?

Hinter den drei Päpsten stehen also drei reale Kirchenmänner: **Urban Schwegler** ist Theologe und arbeitet als Kommunikationsbeauftragter der Kirchgemeinde Stadt Luzern. **Herbert Gut** ist Pfarreileiter der Pfarrei St. Johannes in Luzern und **Franz Zemp** ist Pfarreileiter der Pfarreien Sempach und Eich und Leiter des Pastoralraumes Oberer Sempachersee.

Selbstkritik und eine Portion Humor

Da die drei Päpste selber in der Kirche arbeiten, sind die kirchenkritischen Verse auch Selbstironie. Es geht bei den Schnitzelbänken ja auch darum, über sich selbst und über die Welt zu lachen. Im Psalm zwei der Bibel steht, dass Gott sich über die Mächtigen lustig macht und sie verspottet. Schnitzelbänke sind immer auch Ausdruck dafür, dass die Menschen sich nicht allzu wichtig nehmen sollten.

Einen Vogel haben wir alle,
da wett ich drauf,
ob Spatz oder Taube,
wir nehmens in Kauf.
Nur in Rom meinen sie meist,
bei ihnen seis der heilige Geist.

Urbi@orbi

Samstag, 19. Februar, 19.00, Pfarrkirche Eich

Predigt: Schnitzelbänke von Franziskus

Musik: Florian und Manuel Peter, Guido Gassmann, Schwyzerörgeli

Sonntag, 20. Februar, 10.00, Pfarrkirche Sempach

Predigt: urbi@orbi

Musik: Guuggenmusik «Eichleguugger»

Eichleguugger in Sempach

Die Eichleguugger wurden 1972 gegründet und feiern heuer ihr 50. Jubiläum! So lange hat es auch gedauert, bis ihr zweites Jubiläum stattfinden kann: Ihr erster Auftritt bei einem Gottesdienst in der Kirche.

Die 31 Mitglieder freuen sich auf ihren Auftritt und empfinden es, gemäss Präsident Manuel Suter, als ganz besondere Ehre, als Eicher in der Kirche Sempach zu Gast sein zu dürfen.

Fasnächtliche Gedanken

Zunderobsi



Foto: Elena Ulliana

An der Fasnacht trifft man allerhand Gestalten. Schneewittchen zum Beispiel, Mönche oder Donald Trump. Gerade, wenn man als Papst im Multi-pack unterwegs ist, kommt man leicht mit ihnen ins Gespräch.

Da wird dann nicht einfach nur lustiges oder gar dummes Zeugs geschwafelt, nein, mit Päpsten wollen die Fasnachtsgöggele – oder die Menschen dahinter – Ernsthaftes besprechen. Sie reden über Gott und die Welt und natürlich über die Kirche. Letztere gibt dann eher weniger Anlass zum Lachen. Auch Persönliches kommt ab und zu aufs Tapet. Überhaupt ist es bemerkenswert, wie die Fasnacht tief in den Menschen drin Verborgenes an die Oberfläche bringt – oder spült, die Grenzen sind da Holdrío-bedingt oft fließend.

Fasnächtlich-biblich

Einmal trafen wir einen Bischof, der beim Anblick von uns Päpsten sofort untertänigst katzbuckelte. Ob der dreifachen Ladung kirchlich-hierarchischer Autorität war das zwar wenig erstaunlich, uns aber gar nicht recht. Mit dem Katzbuckeln haben wir es nicht so, schon gar nicht an der Fasnacht. Für uns ist sie eine Zeit, in der die Welt für einen Moment zunderobsi geraten darf. Nicht nur, was in den Menschen schlummert, darf hochkommen, die ganze Welt kann für ein paar Tage auf dem Kopf stehen. Die Grossen und Mächtigen dürfen auf die Schippe genommen werden, die Kleinen lassen Dampf ab oder schlüpfen in die Rolle der Mächtigen.

Eine Welt, die zunderobsi gerät, ist übrigens ganz und gar biblisch. Auch da werden die Letzten die Ersten sein, Reiche kommen nicht ins Himmelreich und Bettler werden zum Festmahl eingeladen.

Wir wünschen allen eine biblische, äh, rüüdige Fasnacht!

*Ich habe dich so lieb!
Ich würde dir ohne
Bedenken
Eine Kachel aus meinem
Ofen schenken*

*Ich habe dir nichts getan
Nun ist mir traurig zu Mut.
An den Hängen der
Eisenbahn
Leuchtet der Ginster so gut.*

*Vorbei – verjährt –
Doch nimmer vergessen.
Ich reise.
Alles, was lange währt,
ist leise.*

*Die Zeit entstellt
Alle Lebewesen.
Ein Hund bellt.
Er kann nicht lesen.
Er kann nicht schreiben.
Wir können nicht bleiben.*

*Ich lache.
Die Löcher sind die
Hauptsache an einem Sieb.*

Ich habe dich so lieb.

Christian Morgenstern

Kollekten der Pfarreien Eich und Sempach Juli bis Ende Dezember 2021

Herzlichen Dank

03./04.07.2021	Stiftung Dreipunkt - Hilfe für Jugendliche mit beruflichen Startschwierigkeiten	Fr. 865.77
10./11.07.2021	fra-z	Fr. 376.65
17./18.07.2021	Kovive - hilft Kindern in der Schweiz	Fr. 196.75
24./25.07.2021	Kapelle St. Anna	Fr. 383.60
31.07./01.08.2021	Diakonie Pfarrei	Fr. 224.70
07./08.08.2021	Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz	Fr. 258.80
14./15.08.2021	Die dargebotene Hand - Tel 143 Zentralschweiz, Kantonale Kollekte	Fr. 873.53
21./22.08.2021	Ärzte ohne Grenzen	Fr. 419.40
28./29.08.2021	Caritas Schweiz	Fr. 76.75
04./05.09.2021	Theologische Fakultät der Universität Luzern	Fr. 242.42
11./12.09.2021	tut - das Kinder- und Jugendmagazin	Fr. 352.55
18./19.09.2021	Stiftung Theodora	Fr. 471.90
25./26.09.2021	Tag der Migrantinnen und Migranten: Kollekte für migratio	Fr. 232.35
02./03.10.2021	Diöz. Kirchenopfer für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen	Fr. 313.70
09./10.10.2021	Bettagsopfer für Seelsorger*innen und Pfarreien in Notlagen (Inländische Mission)	Fr. 250.05
16./17.10.2021	traversa - Netzwerk für Menschen mit einer psychischen Erkrankung	Fr. 281.30
23./24.10.2021	Ausgleichsfonds der Weltkirche - MISSIO	Fr. 229.85
30./31.10.2021	Geistliche Begleitung zukünftiger Seelsorger*innen des Bistums Basel	Fr. 210.30
01.11.21	Hospiz Zentralschweiz	Fr. 1'274.95
06./07.11.2021	Kirchenbauhilfe des Bistum Basel	Fr. 374.95
13./14.11.2021	Diöz. Kirchenopfer für pastorale Anliegen des Bischofs	Fr. 297.60
20./21.11.2021	Elisabethenwerk	Fr. 592.79
27./28.11.2021	Universität Freiburg i. Ue.	Fr. 367.05
04./05.12.2021	miva - transportiert Hilfe	Fr. 180.95
08.12.21	Kantonale Kollekte an die Stiftung Hof Rickenbach	Fr. 74.90
11./12.12.2021	Brücke zum Süden	Fr. 393.35
18./19.12.2021	Aktion «Eine Million Sterne»	Fr. 256.90
24./25.12.2021	Kinderspital Bethlehem	Fr. 3'105.40
26.12.21	Sempacher Missionar Guido Helfenstein, Argentinien	Fr. 1'103.40
Kollekten Beerdigungen 2021 Total		Fr. 4'888.38
Kerzenkasse Pfarrei Eich 2021 Total		Fr. 2'103.15
Kerzenkasse Pfarrei Sempach 2021 Total		Fr. 10'360.13
Antoniuskasse Pfarrei Eich 2021 Total		Fr. 169.00
Antoniuskasse Pfarrei Sempach 2021 Total		Fr. 2'344.11

Informationen aus dem Kirchenrat



Kirchenratswahlen für die Legislatur 2022–2026

In diesem Frühjahr finden in der Landeskirche Luzern Wahlen für die Kirchenräte, Rechnungscommissionsmitglieder und Mitglieder der Synode für die Legislatur 2022–2026 statt. Die Wahlvorschläge konnten bis am 14. Februar 2022, 12.00 Uhr, bei der Kirchgemeinde eingereicht werden.

In der Kirchgemeinde Neuenkirch hat eine Findungskommission nach neuen Kirchenratsmitgliedern gesucht. Die Aktuarin Claudia Schmid, Kirchenrätin Renate Stirnimann und Kirchmeister Jörg Bättig stellen sich nicht mehr zur Wiederwahl. Die Findungskommission schlägt folgende Personen zur Wahl vor:

Präsidium:	Beat Wolfsberg, Schreinermeister, Berufsschullehrer (bisher)
Vizepräsidium/Immobilien:	Ruedi Imboden, Sakristan (bisher)
Aktuarin:	Doris Erni, Förderlehrperson Primarstufe (neu)
Kirchmeisterin:	Michelle Stadelmann, Personalfachfrau mit eidg. FA (bisher)
RU, Diakonie, Soziales:	Jeannine Käch, Pflegefachfrau HF (neu)
EDV und Medien:	Franz Wey, Elektroingenieur in Frühpension (neu)

In der Kirchgemeinde Hellbühl stellen sich die Aktuarin Ruth Stalder und der Kirchmeister Arthur Koch nicht mehr zur Wiederwahl. Der Kirchgemeinde werden folgende Personen zur Wahl vorgeschlagen:

Präsidium:	Alois Muff, Baumeister (bisher)
Vizepräsidium:	Ottilia Bachmann, Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen, Bäuerin (bisher)
Aktuarin:	Corinne von Burg, Stadtschreiberin und Notarin (neu)
Kirchmeisterin:	Melanie Köpfl, Dipl. Bankwirtschafterin HF (neu)

Gemeindeleiter und Pfarrer Gregor Illi ist von Amtes wegen in beiden Kirchenräten Mitglied und muss nicht gewählt werden.

Mitglieder der Rechnungscommissionen für die Legislatur 2022–2026

Die Mitglieder der Rechnungscommission Neuenkirch wurden an der Budget-Kirchgemeindeversammlung vom 25. November 2021 gewählt. Es sind dies Präsidentin Yolanda Wespi Tizianel sowie die Mitglieder Phillipp Amrein und Reto Baumann.

In Hellbühl wird die Wahl der Rechnungscommission zeitgleich mit den Kirchenratswahlen durchgeführt. Neu für das Amt zur Verfügung stellt sich Sven Kiser, Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen. Er folgt auf Walter Limacher, welcher sich nicht mehr zur Wiederwahl stellen wird. Martin Schumacher stellt sich wieder als Präsident und Walter Haas-Sticher als Mitglied zur Wahl.

Wahl der Mitglieder der Synode für die Legislatur 2022–2026

Für den Pastoralraum oberer Sempachersee stehen in der Synode fünf Sitze zur Verfügung. Zur Wahl stellen sich Hans Emmenegger aus Neuenkirch (bisher) sowie Margrith Heini-Ziswiler aus Hellbühl (bisher Ersatzmitglied). Die anderen drei Sitze werden von den Pfarreien Eich, Hildisrieden, Rain und Sempach besetzt. Neu als Ersatzmitglied stellt sich Claudia Schmid aus Neuenkirch zur Verfügung.

Wir danken allen Zurückgetretenen herzlich für ihren langjährigen und wertvollen Einsatz zugunsten von unseren Kirchgemeinden und des Pastoralraumes. Wir freuen uns, dass wir für sämtliche Sitze wieder kompetente Fachpersonen gefunden haben, welche sich motiviert für unsere Kirchgemeinden und den Pastoralraum einsetzen werden.

Kirchenräte kath. Kirchgemeinden Neuenkirch und Hellbühl

Bibelnachmittag

Spielerisch biblische Personen und Texte kennenlernen

Seit nun fast 15 Jahren bietet die Pfarrei Neuenkirch für die Schülerinnen und Schüler der 2. bis 6. Primarstufe den «Bibel-Nachmittag» an. Was im Jahr 2007 aus einem Austausch von katechetisch Tätigen der Landeskirche entstand, konkretisierte sich 2008 zu einem Atelier-Nachmittag. Mit ca. 60 bis 70 teilnehmenden Kindern war der Anklang sehr beachtlich und da es sich zeigte, dass die Kinder an den unterschiedlichen Angeboten grossen Spass hatten, entschloss sich das damalige Vorbereitungsteam um eine Weiterführung dieses Angebots.

Dafür gestalten die Religionslehrpersonen der Pfarrei zu einem ausgewählten Thema, einer konkreten Person oder zu einer speziellen Geschichte aus der Bibel verschiedene Ateliers.

So können die Kinder jeweils auf spielerische Art und Weise auch etwas weniger bekannte Persönlichkeiten wie Rut oder David näher kennenlernen.

Dabei werden zum Beispiel auch Themen des Lebens angesprochen, wie es zum Beispiel einmal hiess «*Unterwegssein mit Abraham*».

Ziel dieses Nachmittags war und ist es jeweils, dass die Kinder auf eine neue Art biblische Geschichten und Persönlichkeiten erfahren können. So sind Rollenspiele, Musik und Singen jeweils Bestandteile des Bibel-Nachmittags. Ebenfalls erhalten die Kinder einen kleinen Erinnerungsgegenstand, den sie auch schon mal selber bastelten. Nebst der spielerischen Auseinandersetzung mit den Atelierthemen steht immer auch ein «Zobig» auf dem Programm. Dazu weiss eine langjährig engagierte Religionslehrperson zu erzählen, dass es für die Kinder eine wahre Freude war, als sie an einem Bibel-Nachmittag die Gersensuppe fürs «Zobig» selber kochen und ihre eigene Kochschürze basteln konnten.

Leider musste im letzten Jahr der Bibel-Nachmittag auf Grund der Pandemie verschoben und anschliessend ganz abgesagt werden. Aber bereits zu Beginn des neuen Schuljahres war es allen katechetisch Tätigen klar, dass der «Bibel-Nachmittag» im 2022 stattfinden soll. Und so wurde bereits im November eifrig geplant und vorausgeschaut – immer in der Hoffnung, diesen abwechslungsreichen Anlass für die Kinder anbieten zu können. Ganz unterschied-

liche Szenarien wurden diskutiert und besprochen und mögliche Alternativen zum bekannten Ablauf erarbeitet. So hätte der Bibel-Nachmittag 2022 am Mittwoch, 9. Februar, stattfinden sollen. Aufgrund der aktuellen Lage sieht sich das Team der Religionslehrpersonen veranlasst, den Bibelnachmittag wiederum zu verschieben. Auch jetzt in der Hoffnung, dass der Anlass für die Primarschülerinnen und -schüler von Neuenkirch und Hellbühl doch noch stattfinden kann.

Der Bibel-Nachmittag 2022, der sich der Frage «**Glücklich sein – wie geht das?**» widmet, findet neu am **Mittwoch, 11. Mai 2022**, statt. Nähere Informationen folgen.

Fürs Team der Religionslehrpersonen
Ruedi Joller



Hellbühl aktuell

Familienzirkel

Fasnachtsumzug durch Hellbühl

Freitag, 18. Februar, 18.30

Treffpunkt: Auf dem Schulhausplatz

Dresscode: verkleidet mit Instrument

Wir freuen uns auf einen kunterbunten Familien-Fasnachtsumzug mit Einzug in die Dorffasnacht um 19.15 (sofern diese coronabedingt stattfinden kann).

Alle Infos zu unseren Anlässen findest du auch auf unserer Homepage www.familienzirkel.jimdofree.com.

Aktion Sternsingen

Einblicke in die Missionsarbeit

Strassenkinderprojekt Casa Alianza, Honduras (CAH)

Aufgrund der Schliessung des Strassenkinderprojekts Casa del Niño in la Ceiba habe ich entschlossen, vermehrt das Strassenkinderprojekt Casa Alianza Honduras zu unterstützen, wo ich 1995/96 meinen ersten sehr eindrücklichen Freiwilligeneinsatz leistete, welcher tiefe Spuren in meinem Leben hinterlassen hat.

Casa Alianza Honduras (CAH) ist eine humanitäre, nationale nichtstaatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für die Verteidigung und den Schutz der Rechte von Kinder und Jugendlichen einsetzt, insbesondere derjenigen, die von der Gesellschaft ausgeschlossen sind.

Die Begünstigten von CAH sind Kinder und Jugendliche bis zum Alter von 18 Jahren und ihre Familien, die gefährdet sind oder auf der Strasse leben. Durch Gewalt vertriebene Kinder und Jugendliche, minderjährige Opfer von sexueller Gewalt und Menschenhandel, sexueller Ausbeutung, Handel, Arbeit, Knechtschaft, irregulärer Adoption, Kinderpornografie, Sextourismus, Organextraktion und -handel, Rekrutierung für organisierte Kriminalität, Zwangsehen und erzwungene Schwangerschaft.

CAH bietet seit dem 29. September 1987 hilfsbedürftigen, auf der Strasse lebenden Kindern und Jugendlichen (Mädchen und Jungen) im Alter bis 18 Jahren Schutz mittels Unterkunft, Kleidung, Nahrung, Zugang zu allgemeiner und spezialisierter medizinischer Versorgung, Schulunterricht und beruflicher Ausbildung. Auch psychologische Betreuung, allgemeine Beratung und Rechtsberatung, Dokumentation sowie Beratung für evtl. Familien-Wiedereingliederung sowie für Vorbereitung in ein unabhängiges Leben werden angeboten.

Euch allen ganz herzlichen Dank für eure wertvolle finanzielle sowie moralische Unterstützung im Namen aller Begünstigten wie Strassenkinder, andere notleidende Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ihr schenkt diesen hilfsbedürftigen Menschen Hoffnung und Zuversicht für eine bessere Zukunft. Eure Solidarität ermöglicht mir diese und alle weiteren Sozialprojekte mit meiner Freiwilligenarbeit aber auch finanziell zu unterstützen und ebenfalls meine anfallenden Lebenskosten abdecken zu können.

Liebe Grüsse und eine herzliche Umarmung
Cornelia Lustenberger, Honduras

**Jede Hoffnung ist ein Licht auf Zeit,
 jedes Licht ist eine Hoffnung für die Ewigkeit.**



Aus dem sommerlichen Chile

Aus dem sommerlichen Chile mit dem allabendlichen, wunderschönen Sonnenuntergang über dem pazifischen Ozean möchte ich euch ein segenreiches Jahr 2022 wünschen!

Ich habe einen täglichen Kontakt mit den Asylsuchenden aus Haiti und Venezuela. Natürlich kommen sie illegal an und zwar durch ein Wüstengebiet in Bolivien, oft dauert die Reise 2-3 Monate. Viele wohnen in Zelten, bis sie eine Arbeit finden. Was uns vor allem Sorge bereitet, sind die vielen Kinder. Die Mütter bitten mich stets, ihre Kinder zu segnen! Im Allgemeinen sind es sehr gläubige Leute. Ein Haitianer, der auf einem Parkplatz arbeitet, antwortete mir mit einem Lächeln auf meine Frage, mit wem er zusammenwohne, «nur mit dem uns liebenden Gott, der mich immer beschützt»

Sr. Rita Furrer und Gemeinschaft

Sammelergebnis Sternsingaktion

Wir freuen uns, Ihnen das Sammelergebnis bekannt zu geben: Fr. 13'487.-/ Stand 1. Februar 2022

Das Team Sternsingen dankt allen Spender/-innen herzlich!

Sonntag, 27. Februar, 10.00

Fasnachtsgottesdienst



Verkehrte Welt

Dunkel war's,
der Mond schien helle,
schneebedeckt die grüne Flur,
als ein Auto blitzschnelle
langsam um die Ecke fuhr.

Drunten sassen stehend Leute
schweigend ins Gespräch vertieft
als ein totgeschossner Hase
auf der Sandbank Schlittschuh lief.

Und der Wagen fuhr im Trabe
rückwärts einen Berg hinauf.
Droben zog ein alter Rabe
grade eine Turmuhr auf.

Ringsumher herrscht tiefes
Schweigen
und mit fürchterlichem Krach
spielen in des Grases Zweigen
zwei Kamele lautlos Schach.

Oben auf dem Apfelbaume,
der sehr süsse Birnen trug,

hing des Frühlings letzte Pflaume
und an Nüssen noch genug.

Von der regennassen Strasse
wirbelte der Staub empor.
Und ein Junge bei der Hitze
mächtig an den Ohren fro.

Und gleich ganz nüchtern
angetrunken,
liegend stürzten sich hinab,
nur die ehrlichen Halunken,
in das quitschfidele Grab.

Und da unter meinen Füßen,
steht's Gestirn hoch oben da,
denn wir können ja alles müssen,
aber machen wär' fatal.

Autor unbekannt

Die Götschizunft hat keinen amtierenden Zunftmeister – die Fasnacht ist nicht so möglich wie in vergangenen Jahren.

Passend zur aktuellen Situation feiern wir gemeinsam die 5. Jahreszeit im Gottesdienst am Fasnachtssonntag, 27. Februar, in der Pfarrkirche mit der Götschizunft und den Lüütertüter Hildisrieden.

Herzlich willkommen sind Jung und Alt, verkleidet oder nicht, zu diesem ungewöhnlichen und freudigen Gottesdienst mit fetzigen Guuggenmusiklängen.

Fasnachtssonntag, 27. Februar

10.00 Fasnachtsgottesdienst
Pfarrkirche,
Zertifikatspflicht

11.00 Apéro für die Bevölkerung,
Arena Schulhausplatz

Anschliessend Essen und Trinken
im Fasnachtsbeizli, Guuggen-
musiken, Absacker-Bar



Wir suchen Sie

«Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.»

Da sich unsere langjährige Mitarbeiterin in Pension begibt, suchen wir auf Sommer 2022 eine/-n

Leiter/in Sekretariat 40%

Ihre Aufgabe umfasst Korrespondenz und Schreibarbeiten, Gestaltung des Pfarreiblattes, Führung der Pfarramtsbuchhaltung und div. Sekretariatsaufgaben. Gerne gibt Ihnen auch unsere Pfarreisekretärin, Frau Lisbeth Berli, weitere Auskünfte.

Bringen Sie Zuverlässigkeit, Selbständigkeit, Interesse an der Pfarrei und eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung oder gleichwertige Ausbildung/Erfahrung mit, freuen wir uns, Sie kennenzulernen.

Senden Sie Ihre Bewerbung bitte an:

Franziska Burri
Kirchmeierin Kirchgemeinde Rain
franziska.burri@pfarrei-rain.ch



Rain

Fasnachtsgottesdienst



Coci-Brommer live

Familiengottesdienst

Sonntag, 27. Februar, 10.00

Auch wenn die Coci-Brommer in diesem Jahr nicht live auftreten werden, wollen wir in unserer Pfarrkirche die fasnächtliche Zeit feiern. Mit viel stimmiger Musik freuen wir uns auf viele Familien mit ihren Kindern. Wir sind gespannt auf eure fantasievollen Kleider!

Donnerstagskaffee

Donnerstag, 17. Februar, 09.00

Es ist Zeit, wieder einmal miteinander einen feinen Kaffee zu trinken! Nach dem Gottesdienst sind Sie herzlich zur fröhlichen Runde ins Pfarreiheim eingeladen.

Wir freuen uns auf Sie!



Angebote für kranke Menschen

Heilsame Hoffnung und Stärkung



Krankensalbung

Krankheit, Kraftlosigkeit und Leiden sind Grenzerfahrungen, die uns Menschen in jeder Zeit unseres Lebens aus dem gewohnten, geplanten, erhofften Dasein reißen können. Wir haben das eigene Leben plötzlich nicht mehr in der Hand.

In dieser Situation ist es heilsam und tröstlich, zu spüren, das wir nicht allein sind. Die Krankensalbung ist das Sakrament des Zuspruchs und der Stärkung in Leid und Schmerz. Gott geht mit uns durch die Wüstenzeiten unsers Lebens, daraus dürfen wir Kraft schöpfen. Die Krankensalbung kann in jeder schweren Krankheits-situation empfangen werden. Damit auch jüngere Menschen diese Kraft-quelle nutzen können, findet die Krankensalbung in Hildisrieden am Sonntagabend statt.

Hoffnung ist die Fähigkeit,
die Musik der Zukunft zu hören.

Glaube

ist der Mut, in der Gegenwart
danach zu tanzen.

Peter Kuzmic

Krankensalbung in Rain:
Dienstag, 8. März 2022, 14.00
Anschliessend wird Ihnen im Pfar-
reiheim ein Zvieri serviert.

Krankensalbung in Hildisrieden:
Sonntag, 13. März, 16.00

Krankenkommunion

Gerade in Krankheit, Alleinsein und eingeschränkter Mobilität kann die Kommunion als Zeichen der Nähe Gottes eine besondere Stärkung sein. Das Gespräch, das gemeinsame Beten und Feiern bieten eine kleine Insel im Alltag und ermöglichen Ihnen, den Kontakt zur Pfarrei zu behalten.

**Wir bringen Ihnen die Kommunion
gerne nach Hause.**

**Wenn Sie Interesse haben, rufen Sie
uns an!**

Sekretariat Pfarramt Rain
Tel. 041 458 11 19

Sekretariat Pfarramt Hildisrieden
Tel. 041 460 12 67

Welt*Untersuchung zu Missbrauch***Fehlverhalten von Ratzinger als Erzbischof von München?**

Am 13. Januar wurde eine juristische Untersuchung zu Missbrauchsfällen im Erzbistum München-Freising präsentiert. Darin werfen die Anwälte dem emeritierten Papst Benedikt XVI. vor, er habe sich als Münchner Erzbischof (1977–1982) in vier Fällen fehlerhaft verhalten. Zudem bekundeten die Gutachter/-innen Zweifel an Aussagen von Benedikt XVI. zum Fall eines Wiederholungstäters. Bei der betreffenden Ordinariatskonferenz im Januar 1980 ging es darum, diesen Priester aus der Diözese Essen in München aufzunehmen. In seiner ersten Stellungnahme im Rahmen der Anhörung, die in das juristische Gutachten aufgenommen wurde, hatte Benedikt XVI. bestritten, an der Sitzung teilgenommen zu haben. Vier Tage nach der Publikation des Gutachtens korrigierte Ratzinger diese Aussage: Er habe doch an jener Ordinarisatssitzung teilgenommen, liess er

mitteilen. Besprochen wurde damals die Aufnahme eines mutmasslichen Priester-Täters. Der Fehler sei aber «nicht aus böser Absicht heraus geschehen», sondern «Folge eines Versehens bei der redaktionellen Bearbeitung seiner Stellungnahme». Dies tue ihm «sehr leid».

Schweiz*Caritas-Markt***Rekordumsatz im Jahr 2021**

In Caritas-Läden können Menschen in sozialen Notlagen Produkte des täglichen Bedarfs zu vergünstigten Preisen erwerben. Im vergangenen Jahr erzielten die 21 Läden in der Schweiz pandemiebedingt einen Rekordumsatz von 13,25 Millionen Franken, teilt Caritas Schweiz mit. Insgesamt seien 850 000 Einkäufe getätigt worden, fast gleich viele wie im ersten Corona-Jahr. Gestiegen ist laut Mitteilung insbesondere die Nachfrage nach Grundnahrungsmitteln: eine Million Liter Milch, 300 000 Liter Pflanzenöl

und 250 Tonnen Mehl wurden demnach eingekauft. Auch sei der Bedarf nach Früchten und Gemüse gestiegen. Die durchschnittliche Einkaufssumme liege mit Fr. 15.60 leicht höher als im Vorjahr. Unter den Kund/-innen seien letztes Jahr spürbar mehr Working Poor gewesen, also Personen, die trotz eines Einkommens über zu wenig Geld verfügen.



In Luzern gibt es an der Bleicherstr. 10 einen Caritas-Markt für Lebensmittel.

Bild: Alexandra Wey/Caritas Schweiz

Pfarreiadressen

www.pastoralraum-
oberersempachersee.ch

Eich/Sempach**Katholisches Pfarramt Eich**

6205 Eich 041 460 12 35
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
6204 Sempach 041 460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl/Neuenkirch**Katholisches Pfarramt Hellbühl**

Luzernerstrasse 4
6016 Hellbühl
Sekretariat 041 467 09 06
Pfarreileitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
6206 Neuenkirch 041 467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat 041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden/Rain**Katholisches Pfarramt Hildisrieden**

Luzernerstrasse 5
6024 Hildisrieden 041 460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
6026 Rain 041 458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt

Elena Ulliana Lieb

info@pastoralraum-
oberersempachersee.ch

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Oberer Sempachersee,
Büelgass 3, 6204 Sempach
Redaktion: Elena Ulliana
Erscheint vierzehntäglich

Zuschriften an:
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Hinweise für den überpfarrellichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: WM Druck Sempacher Zeitung AG, 6203 Sempach Station, wmdruck.ch

Worte auf den Weg



Bild: Elena Ulliana

Oft liegt das Ziel nicht am Ende des Weges,
sondern an seinem Rand.

Ludwig Strauss
